

Heinrich von Kleist
Der zerbrochne Krug,
ein Lustspiel

Textkritische Edition der Handschrift
Herausgegeben von Günter Dunz-Wolff

A handwritten signature in white ink, reading "Günter Dunz-Wolff". The signature is written in a cursive style with a small crown-like flourish above the 'ü'.

Sonderband des KLEIST-JAHRBUCHS 2020

J.B. METZLER



J.B. METZLER

Sonderband des Kleist-Jahrbuchs 2020

Im Auftrag des Vorstandes
der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft
und des Kleist-Museums

herausgegeben von
Andrea Allerkamp, Andrea Bartl, Anne Fleig,
Barbara Gribnitz, Hannah Lotte Lund und Martin Roussel

Heinrich von Kleist
Der zerbrochne Krug,
ein Lustspiel.

Textkritische Edition der Handschrift
herausgegeben von Günter Dunz-Wolff

J. B. METZLER



Über den Herausgeber:

Günter Dunz-Wolf ist Schatzmeister der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft
und Herausgeber von kleist-digital.de

Satz: Günter Dunz-Wolf

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-662-62285-8

ISBN 978-3-662-62286-5 (eBook)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung,
die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen
Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken,
Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann
benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten
Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers
sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und
Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt
sind. Weder der Verlag, noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich
oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der
Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in
veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

J.B. Metzler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE
und ist ein Teil von Springer Nature

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

J.B. Metzler

© Springer-Verlag GmbH Deutschland, ein Teil von Springer Nature, 2020

Inhalt

Über diese Edition	VII
Heinrich von Kleist: Der zerbrochne Krug, ein Lustspiel. [Textkritische Edition der Handschrift]	I

Anhang

Textgenese und Darstellungskonzept. Ziele dieser Edition	155
Textgenetische Problemfälle. Analyse und Diskussion einzelner Verse der ›Krug‹-Handschrift	171
Paralleldruck versübergreifender Varianten. Vergleichende Darstellung umfangreich überarbeiteter Textabschnitte	205
Kleists Handschrift und ihre Entwicklung. Handschriftanalyse als Datierungsmethodik	223
Siglenverzeichnis	263

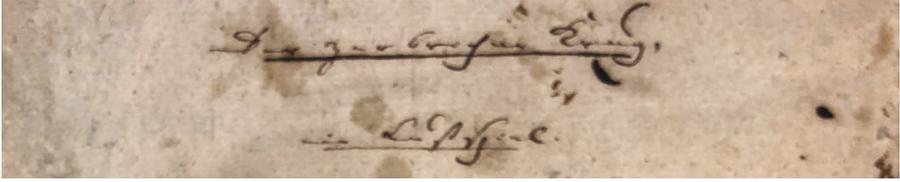
Über diese Edition¹

Diese Edition² bietet erstmalig eine synoptisch-textgenetische Darstellung von Kleists Handschrift des ›Zerbrochnen Krugs‹. Die zahlreichen Änderungen Kleists im Manuskript werden in ihrer chronologischen Entstehung präsentiert, bei Abweichungen gegenüber den Fassungen des Erstdrucks oder der ›Phöbus‹-Fragmente³ werden deren Fassungen zusätzlich dokumentiert.

Um den Vergleich der drei überlieferten ›Krug‹-Textzeugen (Handschrift [H], ›Phöbus‹-Fragmente [P] und Erstdruck [E]) zu erleichtern, wird in der Transkription der Handschrift die etablierte Verszählung des Erstdrucks übernommen. Im Versapparat werden alle Abweichungen inhaltlicher Art, Änderungen im Lautstand und Änderungen in der Zeichensetzung angezeigt.⁴ Unberücksichtigt bleiben dagegen zeitgenössische Abweichungen in der Orthographie.⁵

Die textgenetischen Varianten sind für eine bessere Lesbarkeit vollständig ausgeschrieben. Bei komplexeren Änderungen wird jeweils ein Faksimile-Ausschnitt vorangestellt, dem eine diplomatische Umschrift der Textstelle folgt. Kleists einzelne Änderungsakte, die verschiedenen Tilgungen und Hinzufügungen werden typographisch gekennzeichnet. Die Bedeutung der textkritisch-typographischen Auszeichnung wird in der nachfolgenden Übersicht erläutert.

-
- 1 Ich danke Herrn Dr. Oliver Schütze vom Metzler-Verlag für die Publikation dieser Edition und den Herausgeber*innen des ›Kleist-Jahrbuchs‹, diese Edition zusätzlich als Sonderband des KJb erscheinen zu lassen. Ein herzlicher Dank geht an alle Korrekturleser*innen, insbesondere Prof. Dr. Anne Fleig, Dr. Barbara Gribnitz, PD Dr. Martin Roussel und Dr. Sebastian Schönbeck. Prof. Dr. Klaus Müller-Salget danke ich für seine akribische Durchsicht des Manuskripts sowie der Hamburger Kleist-Gruppe für ihr hilfreiches und unterstützendes Feedback. Für die Erlaubnis, die Faksimile-Ausschnitte abdrucken zu dürfen, geht mein Dank an Frau Anne-Beate Riecke von der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Und vor allem danke ich Anne, die mich in der Arbeit an der Edition durch alle Höhen und Tiefen begleitet hat.
 - 2 Neben dieser Edition gibt es zwei weitere Editionen der ›Krug‹-Handschrift, die BKA-Ausgabe mit Faksimile und Transkription im Paralleldruck (BKA I/3, 215–419) und die Reclam-Studienausgabe (HAM, 105–207). Zu Zielen und Konzepten dieser Edition siehe auch den Beitrag ›Textgenese und Darstellungskonzept‹ im Anhang, S. 155–169.
 - 3 Überliefert sind die Handschrift (H) von 1806 (mit Korrekturen von 1808), die ›Phöbus‹-Fragmente (P) von 1808 und der Erstdruck (E) von 1811. Der Text von H wird hier zeichengenau transkribiert unter Beibehaltung der Unterscheidung von rundem s und langem f. In den aus P zitierten Versen wird das ›ß‹ originalgetreu als ›fs‹ wiedergegeben. In Zitaten aus E wird die Umlautdarstellung beibehalten: ä, ö, ü.
 - 4 Hierunter fallen auch alle Fälle, wo in H oder E abweichend voneinander ein Apostroph gesetzt wurde: z.B. ›muß‹ vs. ›mußt‹.
 - 5 Hierzu zählen Konsonantendopplungen wie in ›trit-tritt‹, ›Wirthschafft-Wirthschafft‹, Ersatz von ›ie‹ durch ›i‹ oder umgekehrt wie in ›gieng-ging‹, das Einfügen oder Weglassen von ›h‹ wie in ›gebohren-geboren‹, der Ersatz von C durch K wie in ›Karl V.-Carl V.‹ oder ›Hauptpunct-Hauptpunkt‹, der Austausch von ›s‹ und ›ß‹ wie in ›Mistrauns-Mißtrauns‹, der Ersatz von ›tz‹ durch ›z‹ wie in ›Ehrgeiz-Ehrgeitz‹, die Änderung von Groß- und Kleinschreibung wie in ›jemand Anders-jemand anders‹, der Austausch von ›ia‹ durch ›j‹ wie in ›Schubiak-Schubjak‹, die Änderung von ›y‹ in ›i‹ oder ›ÿ‹ in ›y‹ wie in ›seid-seyd‹ und ›Briggÿ-Briggy‹, der Austausch von ›k‹ durch ›g‹ wie in ›kuckt-guckt‹ sowie die Umlautdarstellung von z.B. ›Ü‹ vs. ›U‹ wie in ›Übel-Uebel‹.



Der zerbrochne Krug,
ein Luftspiel.

1.*

[Leerseite]

2.

Vorrede.

3.

Diesem Luftspiel liegt wahrscheinlich ein historisches Factum, worüber ich jedoch keine nähere Auskunft habe auffinden können, zum Grunde. Ich nahm die Veranlassung dazu aus einem Kupferstich, den ich vor mehreren Jahren in der Schweiz sah. Man bemerkte** darauf — zuerst einen Richter, der gravitatisch auf dem Richterstuhl saß: vor ihm stand eine alte Frau, die einen zerbrochenen Krug hielt, sie schien das Unrecht, das ihm widerfahren war, zu demonstrieren: Beklagter, ein junger Bauerkerl, den der Richter, als überwießen, andonnerte, vertheidigte sich noch, aber schwach: ein Mädchen, das wahrscheinlich in dieser Sache gezeugt hatte (denn wer weiß, bei welcher Gelegenheit das Delictum geschehen war) spielte sich, in der Mitte zwischen Mutter und Bräutigam, an der Schürze; wer ein falsches Zeugniß abgelegt hätte, könnte nicht zerknirschter dastehn: und der Gerichtschreiber sah (er hatte vielleicht kurz vorher das Mädchen angefehen) jetzt den Richter misstrauisch zur Seite an, wie Kreon, bei einer ähnlichen Gele-

[als die Frage war, wer den Lajus erschlagen?]

genheit, den Ödip[.]^[5]. Darunter stand: der zerbrochene Krug. — Das Original war, wenn ich nicht irre, von einem niederländischen Meister.

* Die Seitenzahlen sind von Kleist auf den Bogen selbst eingetragen und in der Regel mit einem Punkt abgeschlossen. Seitenzahlen ohne Punktabschluss werden entsprechend transkribiert. Auf mehreren Seiten kommt es zu einer Falschhauszeichnung Kleists: Die Seitenzahl 9 folgt zweimal aufeinander, ebenso werden die Seitenzahlen 11 und 12 zweimal benutzt. Kleists eigene Seitenangaben werden ohne Korrektur übernommen, sodass sich bei einem Vergleich der Transkription mit dem Autograph (oder einem Faksimile) die entsprechende Seite leichter finden lässt.

** Im Autograph ist das abschließende »e« in »bemerkte« nicht mehr erkennbar. Der gesamte rechte Blattrand ist etwas verblasst, wesentlich durch Verschleiß und Alterung. Im Faksimile-Druck von 1941 sind dagegen die Buchstaben am rechten Rand noch deutlich lesbar; vgl. Heinrich von Kleist, Der zerbrochene [sic!] Krug. Eine Nachbildung der Handschrift, hg. von Paul Hoffmann, Weimar 1941.

- 4
- Perfonen.
- + Walter, Gerichtsrath.
 - Adam, Dorfrichter.
 - Licht, Schreiber.
 - Frau Marthe Rull.
 - + Eve, ihre Tochter.
 - + Veit Tümpel, ein Bauer.
 - Ruprecht, fein Sohn.
 - Frau Brigitte.
 - + Ein Bedienter., Büttel, Mägde &c.
-

Die Handlung ſpielt in einem niederländifchen Dorfe bei Utrecht.

5.

Scene: die Gerichtsstube

f* Adam /: fitzt und verbindet ſich ein Bein :/

Licht /: tritt auf :/

Licht.

Ei, was zum Henker, ſagt, Gevatter Adam!	** 1
Was iſt mit euch gefchehn? Wie feht ihr aus?	2

Adam.

Ja, feht. Zum Straucheln brauchts doch nichts als Füße.	3
---	---

E Ja, feht. Zum Straucheln brauchts doch nichts, als Füße.

Auf dieſem glatten Boden, iſt ein Strauch hier?	4
---	---

Geftrauchelt bin ich hier, und jeder trägt	5
--	---

P Geftrauchelt bin ich hier, und jeder trägt

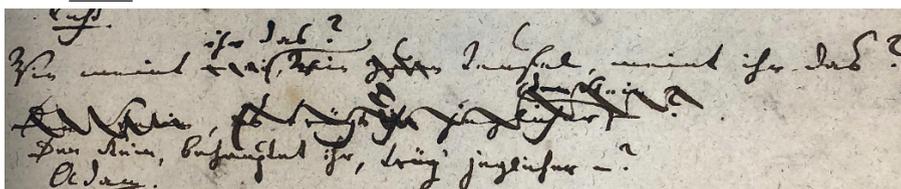
E Geftrauchelt bin ich hier; denn jeder trägt

Den leid'gen Stein zum Anstoß in ſich ſelbſt.	6
---	---

* Einfügemarke für Text, der auf einem Zettel auf der gegenüberliegenden Seite 4 angeſiegelt iſt. Der Eintrag lautet: »A. Erſter Auftritt.« – Dieſe Zettel finden ſich an mehreren Stellen im Autograph. Auf der Rückſeite dieſes Zettels iſt der getilgte Eintrag »r¹ Fr« notiert. Die Zettel ſind im Rahmen der »Phöbus«-Überarbeitung entſtanden. Da Kleiſt zu dieſem Zeitpunkt wohl noch keine feſte Gliederung der Auftritte erſtellt hatte, ſchien er zunächſt die »Phöbus«-Fragmente durchnummerieren zu wollen: r¹ Fr[agment] etc., hat ſich dann aber für eine (vorläufige) Auftrittsgliederung entſchieden. Die Abfolge der einzelnen Fragmente im »Phöbus« iſt von ihm auf angeſiegelten Zetteln alphabetiſch gekennzeichnet worden: »A. Erſter Auftritt.«, [B. Vierter Auftritt. (vgl. S. 40, Anm. *)], »C. Fünfter Auftritt.«

** Die Verſzählung folgt den etablierten Zählungen in Editionen des »Krug« (z. B. SW, DKV, KD). Der Verzicht auf eine eigene Verſzählung für die Handſchrift dient der einfacheren Vergleichbarkeit der jeweiligen Verſe in den »Krug«-Textzeugen.

Licht.



Wie meint [— ei,] **ihr das?** [w]Wie [zum] Teufel, meint ihr das?* (7-1)

a / a Wie meint — ei, wie zum Teufel, meint ihr das?

b / β, γ Wie meint **ihr das?** Wie Teufel, meint ihr das?

P Wie meint ihr das? Wie Teufel, meint ihr das?

E []

[Den Stein,] [[e]Es trüg']^e [d] [ihn] jeglicher **den Stein** —?

Den Stein, behauptet ihr, trüg' jeglicher —? 7

a / a Den Stein, es trüg' ihn jeglicher —?

b Es trüge d jeglicher —?

c / β Es trüge jeglicher **den Stein** —?

d / γ *Den Stein, behauptet ihr, trüg' jeglicher* —?

P Den Stein, behauptet ihr, trüg jeglicher — ?

E Nein, sagt mir, Freund! Den Stein trüg' jeglicher —?

Adam.

Zum Fallen, ja, in sich.

P Zum Fallen, ja, in sich.

E Ja, in sich selbst!

Licht /: *ihn scharf in's Auge fassend* :/
Verflucht das!

Adam.

Was? 8

P Was?

E Was beliebt?

Licht.

Ihr stañt von einem [lockern] **lockern** Ältervater, 9

Der fo beim Anbeginn der Dinge fiel, 10

Und wegen feines Falls berühmt geworden; 11

* Die BKA (I/3, 226) ordnet die Korrekturen in Vers 7-1 und 7 der ›Phöbus‹-Überarbeitung zu. Dem ist zuzustimmen für die Einfügung: »Den Stein, behauptet ihr, trüg' jeglicher —?« Alle anderen Korrekturen wurden dagegen mit hoher Wahrscheinlichkeit schon 1806 ausgeführt. Dies lässt sich u. a. an deren noch stark geneigter Schriftlage erkennen, z. B. im Vergleich von »ihr« (Vers 7-1) und »ih« (Vers 7), ebenso an mehreren Stellen in den Grundstrichen der Buchstaben ›S‹ und ›t‹. Vgl. ausführlich hierzu den Beitrag ›Textgenetische Problemfälle‹ im Anhang, S. 172f.

[Ihr feid doch nicht —?] *Jetzt wäret ihr —?*

- a Ihr feid doch nicht —?
- b *Jetzt wäret ihr —?*
- P Jetzt wär't ihr —?
- E Ihr feid doch nicht —?

Adam.

Was?

- P Was?
- E Nun?

Licht.

Gleichfalls —?

Adam.

6.

Ob ich —? Ich glaube —!

12

E Ob ich —? Ich glaube —?

Hier bin ich hingefallen, sag' ich euch.

13

- E Hier bin ich hingefallen, sag ich euch.

Licht.

Unbildlich hingefchlagen?

Adam.

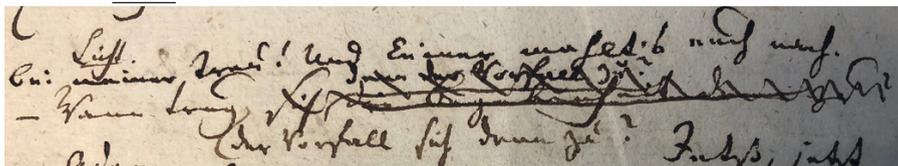
Ja, unbildlich.

14

Es mag ein schlechtes Bild gewefen fein.

15

Licht.



*Bei meiner Treu! Und keiner malt's euch nach.**

(16-1)

- a/a []
- b/ß *Bei meiner Treu! Und keiner malt's euch nach.*
- P Bei meiner Treu! Und keiner malt's euch nach.
- E []

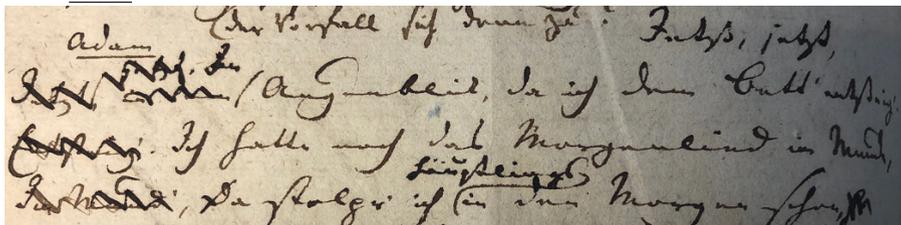
* Der folgende Textabschnitt (bis Vers 30) wird im Anhang als Paralleldruck (S. 206f.) gezeigt.

— Wann trug [sich] [die Begebenheit denn zu?] [denn der Vorfall zu?]
der Vorfall sich denn zu?

16

- a / a — Wann trug sich die Begebenheit denn zu?
b — Wann trug sich denn der Vorfall zu?
c / β — Wann trug der Vorfall sich denn zu?
P — Wann trug der Vorfall sich denn zu?
E — Wann trug sich die Begebenheit denn zu?

Adam



Jetzt, jetzt,

(16+1)

- a / a []
b / β Jetzt, jetzt,
P Jetzt, jetzt,
E []

[Jetzt,] [jetzt,] [i]Im [in dem] Augenblick, da ich dem Bett' *entfteig'*.

17

- a / a Jetzt, in dem Augenblick, da ich dem Bett'
b Jetzt, *jetzt, im* Augenblick, da ich dem Bett'
c / β *Im* Augenblick, da ich dem Bett' *entfteig'*.
P Im Augenblick, da ich dem Bett' *entfteig'*.
E Jetzt, in dem Augenblick, da ich dem Bett'

[Entfteig'.] Ich hatte noch das Morgenlied *im Munde*,

18

- a / a Entfteig'. Ich hatte noch das Morgenlied
b / β Ich hatte noch das Morgenlied *im Munde*,
P Ich hatte noch das Morgenlied im Munde,
E Entfteig'. Ich hatte noch das Morgenlied

[Im Mund',] [d]Da stolpr' ich *häuptlings* in den Morgen schon, [*hä*]*

19

- a / a Im Mund', da stolpr' ich in den Morgen schon,
b *Da* stolpr' ich in den Morgen schon, *hä*
c / β *Da* stolpr' ich *häuptlings* in den Morgen schon,
P *Da* stolpr' ich *häuptlings* in den Morgen schon,
E Im Mund', da stolpr' ich in den Morgen schon,

Und eh' ich noch den Lauf des Tags beginne,

20

* Kleist hat am Zeilenende zwei Buchstaben gestrichen. Eindeutig lesbar ist ein »h«, danach ein punktierter Buchstabe, möglicherweise ein begonnenes »ä«. Dies könnte bedeuten, dass Kleist das im Vers eingefügte »häuptlings« zunächst ans Versende setzen wollte (Variante b). BKA (I/3, 229) liest hier »hi«.

Renkt unfer Herrgott mir den Fuß schon aus.

21

P Renkt mir der Kuckuck hier den Fuß schon aus.

E Renkt unfer Herrgott mir den Fuß schon aus.

Licht

Und wohl den Linken obenein noch?

P Und wohl den Linken obenein noch?

E Und wohl den linken obenein?

Adam

Was?

22

P Was?

E Den linken?

Licht.

Hier, den gefetzten[?] *Fuß, den würdigen,*

a / a Hier, den gefetzten?

b / β Hier, den gefetzten *Fuß, den würdigen,*

P Hier, den gesetzten Fuß, den würdigen,

E Hier, den gefetzten?

Der ohnbin schwer den Weg der Sünde wandelt?

(23-1)

a / a []

b / β *Der ohnbin schwer den Weg der Sünde wandelt?*

P Der ohnhin schwer den Weg der Sünde wandelt?

E []

[Adam.]

[Diefen!]

a / a Diefen!

P []

E Freilich!

[Licht.]

[Allgerechter!]

23

a / a Allgerechter!

P []

E Allgerechter!

[Der ohnhin schwer den Weg der Sünde wandelt.]

24

a / a Der ohnhin schwer den Weg der Sünde wandelt.

P []

E Der ohnhin schwer den Weg der Sünde wandelt.

Adam.

[Der Fuß! Was!] *Ach!* Schwer! Warum?

a / a Der Fuß! Was! Schwer! Warum?

b / β *Ach!* Schwer! Warum?

P Ach! Schwer! Warum?

E Der Fuß! Was! Schwer! Warum?

Licht.

Der Klumpfuß?

Adam.

Klumpfuß! *Was!* 25

a / a Klumpfuß!

b / β Klumpfuß! *Was!*

P Klumpfuß! Was?

E Klumpfuß!

Ein Fuß ist, wie der andere, ein Klumpen. 26

Licht.

7.

[Erlaubt! Da] *Verzeiht!*! [d] *Da* thut ihr eurem Rechten Unrecht. 27

a / a Erlaubt! Da thut ihr eurem Rechten Unrecht.

b *Verzeiht, da* thut ihr eurem Rechten Unrecht.

c / β *Verzeiht! Da* thut ihr eurem Rechten Unrecht.

P Verzeiht! Da thut ihr eurem Rechten Unrecht.

E Erlaubt! Da thut ihr eurem rechten Unrecht.

Der Rechte kann sich diefer — Wucht nicht rühmen, 28
Und wagt sich eh'r auf's Schlüpfrige.

Adam.

[Ach was!] [*Die*] *Ach! Poffen!* 29

a / a Ach was!

b *Die Poffen!*

c / β *Ach! Poffen!*

P Ach! Poffen!

E Ach, was!

Wo sich der Eine hinwagt, folgt der Andre. — 30

a / a Wo sich der Eine hinwagt, folgt der Andre.

b / β Wo sich der Eine hinwagt, folgt der Andre. —

P Wo sich der Eine hinwagt, folgt der Andre. —

E Wo sich der Eine hinwagt, folgt der Andre.

Licht.

Und was hat das Geficht euch fo verrenkt? 31

Adam.
Mir das Geficht?

Licht.
Wie? Davon wißt ihr nichts? 32

Adam.
Ich müßt' ein Lügner fein — wie fieht's denn aus? 33

Licht.
Wie's ausfieht?

Adam.
Ja, Gevatterchen.

Licht.
Abfcheulich! 34

Adam.
Erklärt euch deutlicher.

Licht.
Gefchunden ift's, 35
Ein Gräul zu fehn. Ein Stück fehlt von der Wange, 36
Wie groß? Nicht ohne Waage kann ich's fchätzen. 37

Adam
Den Teufel auch!

P Den Teufel auch.

E Den Teufel auch!

Licht. /: [bringt] *bohlt* einen Spiegel :/*
[Hier! Überzeuget] *So überzeugt* euch felbft. 38

a Hier! Überzeuget euch felbft.

b *So überzeugt* euch felbft.

P Hier. Überzeugt euch selbst.

E Hier! Ueberzeugt euch felbft!

Ein Schaaf, das eingehetzt von Hunden fich 39

P Ein Schaaf, das, eingehetzt von Hunden, fich

E Ein Schaaf, das, eingehetzt von Hunden, fich

Durch Dornen drängt, läßt nicht mehr Wolle fitzen, 40

Als ihr, Gott weiß wo? Fleifch habt fitzen laffen. 41

* E: »Licht (bringt einen Spiegel).«

Adam

8.

Hm! Ja! S'ist* wahr. Unlieblich sieht es aus.

42

P Hm! Ja: 's ist wahr. Unlieblich sieht es aus.

E Hm! Ja! S' ist wahr. Unlieblich sieht es aus.

Die Naf⁷ hat auch gelitten.

Licht

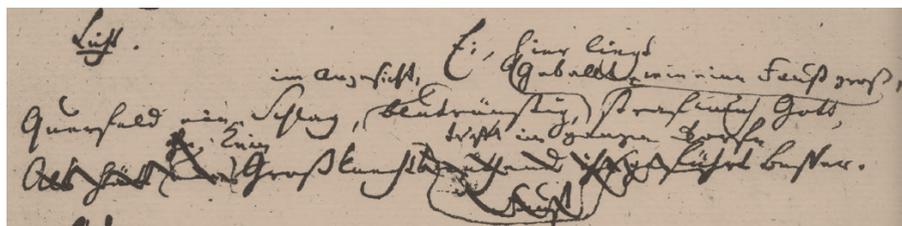
Und das Auge.

43

Adam.

Das Auge nicht, Gevatter.

Licht.



Ei, hier liegt**

44

Querfeld ein Schlag, *im Angesicht*, blutrünstig, *Geballt*[,] *wie eine Faust groß*, strafe*** mich Gott, 45

a / a,β Querfeld ein Schlag, blutrünstig, strafe mich Gott,

b / γ { Querfeld ein Schlag, *im Angesicht*, blutrünstig,
Geballt[,] *wie eine Faust groß*, strafe mich Gott, ****

(45+1)

P { Querfeld ein Schlag, im Angesicht, blutrünstig,

E { Geballt, wie eine Faust groß, hol's der Henker,

(45+1)

E Querfeld ein Schlag, blutrünstig, straf mich Gott,

* Interessant ist Kleists Apostrophierung von »Es ist«, die sich in dieser Form durchgängig in seinen Dramen-Handschriften findet. Statt das »E« zu apostrophieren, wie es der Setzer des »Phöbus« nach Regel umsetzt, zieht Kleist »Es ist« zu einem einsilbigen Laut, einem umgangssprachlichen »S'ist« zusammen.

** Der folgende Textabschnitt (Verse 44–64) wird im Anhang als Paralleldruck (S. 208–211) gezeigt.

*** HAM (114) liest statt »strafe« nur »straf«, das nicht gelesene e ist mit dem folgenden »mich« verbunden geschrieben, häufig Folge hoher Federgeschwindigkeit.

**** In der »Phöbus«-Überarbeitung ändert Kleist die ursprünglichen zwei Verse, die im Erstdruck übernommen werden, in drei modifizierte Verse. Der Teilvers »strafe mich Gott,« wird Teil des folgenden, neu eingefügten Verses. Dass Kleist auch am Ende noch unzufrieden war, zeigt die erneute Korrektur für die »Phöbus«-Fassung: »strafe mich Gott« wird geändert in »hol's der Henker«.

- trifft im ganzen Dorfe besser.*
- [Als hätt'] [*ihn*] [eines] *Kein* Großknecht[s] [*Fauft*] [wüthend ihn]* [geführt.] 46
- a / a Als hätt' ein Großknecht wüthend ihn geführt.
- b / Als hätt' *ihn* ein Großknecht wüthend geführt.**
- c / β Als hätt' *ihn* eines Großknechts *Fauft* geführt.
- d / γ *Kein* Großknecht *trifft im ganzen Dorfe besser.*
- P Kein Grofsknecht trifft im ganzen Dorfe besser.
- E Als hätt' ein Großknecht wüthend ihn geführt.

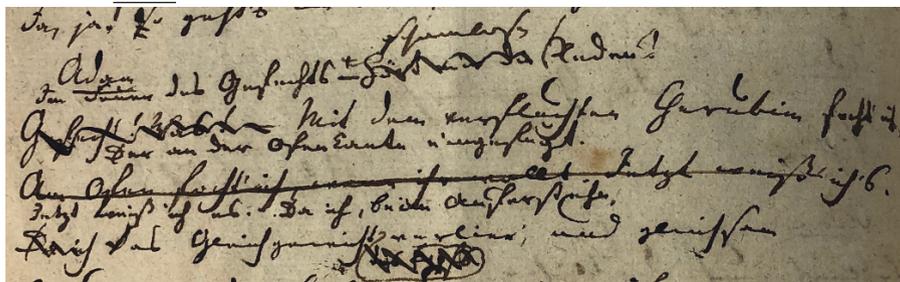
Adam.

- Das ist der Augenknochen. — Ja, nun seht, 47
 Das Alles hatt' ich nicht einmal geführt. 48

Licht.

- Ja, ja, ja! [f]So geht's im Feuer des Gefechtes. 49
- a Ja, ja, fo geht's im Feuer des Gefechtes.
- b Ja, ja! So geht's im Feuer des Gefechtes.
- P Ja, ja. So geht's im Feuer des Gefechtes.
- E Ja, ja! So geht's im Feuer des Gefechts.

Adam



Im Feuer des Gefechts! [!] — [*Hört mir**** *die*] [S]*schamlose Reden!* (50-1)

- a / a []
- b *Im Feuer des Gefechts! Hört mir die Reden!*
- c *Im Feuer des Gefechts! Schamlose Reden!*
- d / β *Im Feuer des Gefechts — schamlose Reden!*
- P Im Feuer des Gefechts — schamlose Reden!
- E []

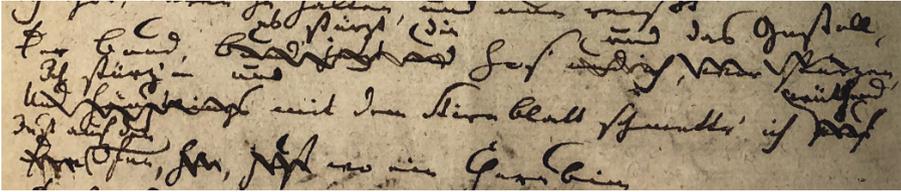
* Es ist nicht eindeutig, ob »[wüthend ihn]« zusammen oder getrennt gestrichen wurde: »[wüthend] [ihn]«.

** Variante b entsteht, wenn »wüthend ihn« nicht in einem Arbeitsgang, sondern beide Wörter getrennt voneinander gestrichen worden sind. Zur ausführlichen Diskussion der Verse 45f. vgl. den Beitrag ›Textgenetische Problemfälle‹ im Anhang, S. 174–177.

*** BKA (I/3, 233) und HAM (114) lesen jeweils »nur«, nicht »mir«. Dabei ist der erste Buchstabe eindeutig als »n« identifizierbar, danach folgt der typische Abstand, den Kleist vor der Minuskel »i« einhält, und auch selbiges ist deutlich als »i« und nicht als »u« zu lesen (zumal ein nach oben offener Bogen über der Minuskel »u« fehlt). Auch der i-Punkt ist erkennbar.

- [Gefecht! Was! —] Mit dem verfluchten Cherubim *focht' ich*, 50
a / a Gefecht! Was! — Mit dem verfluchten Cherubim
b / β Mit dem verfluchten Cherubim *focht' ich*,
P Mit dem verfluchten Bockgesicht focht' ich,
E Gefecht! Was! — Mit dem verfluchten Ziegenbock,
[Am Ofen focht' ich, wenn ihr wollt. Jetzt weiß' ich's.*] *Der an der Ofenkante eingefugt.* 51
a / a Am Ofen focht' ich, wenn ihr wollt. Jetzt weiß' ich's.
b / β *Der an der Ofenkante eingefugt.*
P Der an der Ofenkante eingefugt.
E Am Ofen focht' ich, wenn ihr wollt. Jetzt weiß' ich's.
Jetzt weiß ich es. Da ich, beim Auferstehn, (51+1)
a / a []
b / β *Jetzt weiß ich es. Da ich, beim Auferstehn,*
P Jetzt weiß ich es. Da ich, beim Auferstehn,
E []
[Da ich] [d]Das Gleichgewicht [*des Kopfs*] verlier', und gleichsam 52
a / a Da ich das Gleichgewicht verlier', und gleichsam
b *Das Gleichgewicht des Kopfs* verlier', und gleichsam
c / β Das Gleichgewicht verlier', und gleichsam
P Das Gleichgewicht verlier' und gleichsam wie
E Da ich das Gleichgewicht verlier, und gleichsam
Ertrunken in den Lüften um mich greife, 53
Faff' ich — *zuerst* die Hofen, die ich gestern [Abend] 54
a / a Faff' ich die Hofen, die ich gestern Abend
b / β Faff' ich — *zuerst* die Hofen, die ich gestern
P Fass' ich — zuerst die Hosen, die ich gestern
E Faff' ich die Hofen, die ich gestern Abend
Durchnäßt an das Gestell des Ofens hieng. 55
Nun faff' ich sie, verfteht ihr, denke mich, 56
Ich Thor, daran zu halten, und nun reißt 57

* Das Versende »ich's.« ist in Kleists Durchstreichung nicht enthalten.



- Der Bund, [Bund' jertz und] *es stürzte* die Hof'* [und ich, wir stürzen,] *und das Gestell,* 58
- a / a Der Bund, Bund' jertz und Hof' und ich, wir stürzen,
 b / β Der Bund, *es stürzt die Hof' und das Gestell,*
 P Der Bund, es stürzt die Hos' und das Gestell,
 E Der Bund; Bund jertz und Hof' und ich, wir stürzen,
- [Und häuptlings] *Ich stürz' — und* mit dem Stirnblatt schmettr' ich [auf] *wüthend* 59
- a / a Und häuptlings mit dem Stirnblatt schmettr' ich auf
 b / β *Ich stürz' — und* mit dem Stirnblatt schmettr' ich *wüthend*
 P Ich stürz' — und mit dem Stirnblatt schmettr' ich wüthe**
 E Und Häuptlings mit dem Stirnblatt schmettr' ich auf
- [Den] *Just auf den Ofen,* [hin, juft] wo ein Cherubim 60
- a / a Den Ofen hin, juft wo ein Cherubim
 b / β *Just auf den Ofen,* wo ein Cherubim
 P Just auf dem Ofen, wo ein Ziegenbock
 E Den Ofen hin, juft wo ein Ziegenbock
- Die Nafe an der Ecke vorgefreckt. 61

Licht /: lacht :/

Gut, gut.

Adam

Verdamt, [!] *sag' ich!*

- a / a Verdamt!
 b / β Verdamt, *sag' ich!*
 P Verdammt, sag ich!
 E Verdammt!

Licht

Laßt's gut sein.

- a / a []
 b / β *Laßt's gut sein.*
 P Lafst's gut sein, Vetter.
 E []

* BKA (I/3, 233) und HAM (115) lesen jeweils »stürzt«. Hier wird jedoch das gelesene Apostroph mit dem Komma in Vers 57 hinter »zu halten« verwechselt und damit doppelt gelesen, als Komma in Vers 57 hinter »halten« und als Apostroph in Vers 58.

** Der Setzer des ›Phöbus‹ hatte hier offensichtlich Probleme mit der Überlänge des Verses. Statt die Wortabstände zu verkleinern, wurden (in der Eile?) die Buchstaben ›nd‹ einfach weggelassen.

Adam.

9.

Was?

62

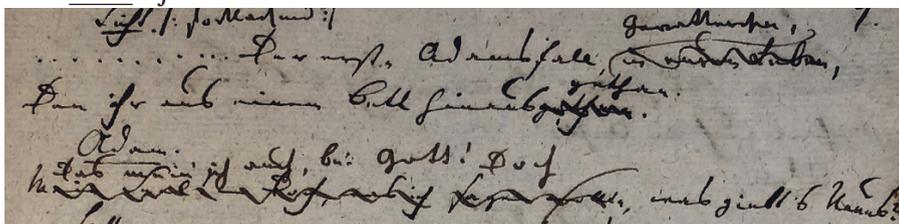
a / a []

b / β **Was?**

P []

E []

Licht. /: fortlachend :/



.....* Der erste Adamsfall, [in eurem Leben,] **Gvatterchen,** (62+1)

a / a Der erste Adamsfall,

b Der erste Adamsfall, *in eurem Leben,*

c / β Der erste Adamsfall, **Gvatterchen,**

P []

E Der erste Adamsfall,

Den ihr aus einem Bett hinaus[gethan.] **gethan.**

63

a Den ihr aus einem Bett hinausgethan.

b / a,β Den ihr aus einem Bett hinaus gethan.

P []

E Den ihr aus einem Bett hinaus gethan.

Adam.

[Mein Seel! — Doch, was ich fagen wollte,] **Das mein' ich auch, bei Gott! Doch** was giebt's Neues?

64

a / a Mein Seel! — Doch, was ich fagen wollte, was giebt's Neues?

b / β **Das mein' ich auch, bei Gott! Doch** was giebt's Neues?

P Ich muß es wohl. — Doch was ich sagen wollte,**

E Mein Seel! — Doch, was ich fagen wollte, was giebt's Neues?

Licht

+***

Ja, was es Neues giebt! Der Henker hohl's,
Hätt' ich's doch bald vergeffen.

65

* Kleist fügt zur Auffüllung der Zeile Punkte ein, da nach der Korrektur jetzt ein Vollvers statt des vorherigen Halbverses entstanden ist.

** Ab hier lautet die finale ›Phöbus‹-Fassung: »Was giebt es Neues! /Licht. Ja, sieh da! hätt' ich's /Doch bald vergessen. /Adam. Nun? /Licht. Macht euch gefaßt, /Auf unerwarteten Besuch aus Utrecht. /Adam. Nun? Und von wem? /Licht. Rath Walter kömmt. /Adam (erschrocken) Wer kömmt? /Licht. Der Herr Gerichts Rath Walter kömmt aus Utrecht. /Adam. Was sagt ihr! /U. s. w.«

*** Hier ist von Kleist ein Kreuz-Zeichen eingetragen worden, das sich an verschiedenen Stellen im Manuskript findet und jeweils (mit einer Ausnahme) das Ende eines ›Phöbus‹-Fragments anzeigt.

<u>Adam.</u>	Nun?	66
<u>Licht.</u>	Macht euch bereit auf unerwarteten Besuch aus Utrecht.	67
<u>Adam.</u>	So?	
<u>Licht.</u>	Der Herr Gerichtsrath köm̄t.	68
<u>Adam.</u>	Wer köm̄t?	
<u>Licht.</u>	Der Herr Gerichtsrath Walter köm̄t, aus Utrecht. Er ist in [B]Revisions-Bereifung auf den Ämtern, Und heut noch trifft er bei uns ein.	69 70 71
<u>Adam.</u>	Noch heut! Seid ihr bei Trost[e]?	
a	Noch heut! Seid ihr bei Troste?	
b	Noch heut! Seid ihr bei Trost?	
E	Noch heut! Seid ihr bei Trost?	
<u>Licht.</u>	So wahr ich lebe. Er war in Holla, auf dem Gränzdorf, gestern, Hat das Justizamt dort schon revidirt, E Hat das Justizamt dort schon revidirt. Ein Bauer sah zur Fahrt nach Huifum schon Die Vorspannpferde vor den Wagen schirren.	72 73 74 74 75 76
<u>Adam.</u>	Heut noch, er, der Gerichtsrath, her, aus Utrecht! Zur Revision, der wackre Mann, der selbst Sein Schäfchen schiebt, dergleichen Fratzen haßt. Nach Huifum kömen, und uns cucioniren!	77 78 79 80
<u>Licht.</u>	Kam er bis Holla, köm̄t er auch bis Huifum. Nehmt euch in Acht.	9. 81

Adam.

Ach, geht!

Licht.

Ich sag' es euch.

82

Adam

Geht mir mit eurem Märchen, sag' ich euch.

83

Licht.

[We*] Der Bauer hat ihn selbst gefehn, zum Henker.

84

Adam

Wer weiß, wen der triefäug'ge Schuft gefehn.

85

E Wer weiß, wen der triefäugige Schuft gefehn.

Die Kerle unterscheiden ein Gesicht

86

Von eine[r]m [kahlen Hinterglatze nicht.] **Hinterkopf nicht, wenn er kahl ift.**

87

a Von einer kahlen Hinterglatze nicht.

b Von einem **Hinterkopf nicht, wenn er kahl ift.**

E Von einem Hinterkopf nicht, wenn er kahl ift.

Setzt einen Huth dreieckig auf mein Rohr,

88

Hängt ihm den Mantel um, zwei Stiefeln drunter,

89

So hält fo'n Schubiak ihn für wen ihr wollt.

90

Licht.

Wohlan, fo zweifelt fort, in's Teufels Namen,

91

E Wohlan fo zweifelt fort, ins Teufels Namen,

Bis er zur Thür hier eintritt.

Adam.

Er, eintreten! —

92

Ohn' uns ein Wort vorher gefteckt zu haben.

93

Licht.

Der Unverftand! Als ob's der vorige

94

Revifor noch der Rath Wachholder wäre!

95

E Revifor noch, der Rath Wachholder, wäre!

Es ift Rath Walter jetzt, der revidirt.

96

Adam

Wenn gleich, Rath Walter! Geht, laßt mich zufrieden.

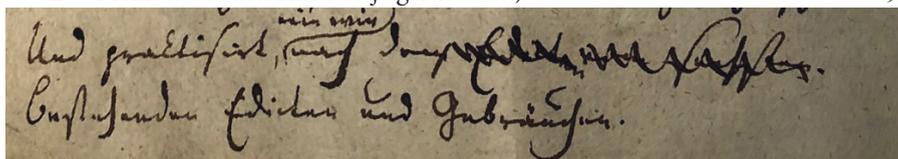
97

E Wenn gleich Rath Walter! Geht, laßt mich zufrieden.

* »We«: Abschreibfehler Kleists. Hierbei ist er versehentlich schon in den folgenden Vers (»Wer weiß [...]«) gesprochen, korrigiert sich aber sofort.

Der Mann hat feinen Amtseid ja geschworen,

98



Und praktifirt, **wie wir** nach de[m]n [Edicten] [vom sechften].

99

- a Und praktifirt nach dem Edict vom sechften.
- b Und praktifirt nach den Edicten.
- c Und praktifirt, **wie wir** nach den Edicten.*
- d Und praktifirt, **wie wir** nach den
- E Und praktifirt, wie wir, nach den

Befehenden Edicten und Gebräuchen.

100

Licht.

10.

Nun, ich versichr' euch, der Gerichtsrath Walter[,]

101

- a Nun, ich versichr' euch, der Gerichtsrath Walter,
- b Nun, ich versichr' euch, der Gerichtsrath Walter
- E Nun ich versichr' euch, der Gerichtsrath Walter

Erschien in Holla unvermuthet gestern,

102

Vil'tirte Cassen und Registraturen,

103

Und suspendirte Richter dort und Schreiber,

104

Warum? ich weiß nicht, ab officio.

105

Adam.

Den Teufel auch? Hat das der Bauer gefagt?

106

Licht.

Dies, und noch mehr —

Adam.

So?

Licht.

Wenn ihr's wissen wollt.

107

Denn in der Frühe[,] heut fucht man den Richter,

108

Dem man in feinem Hauf' Arreft gegeben,

109

Und findet hinten in der Scheuer ihn

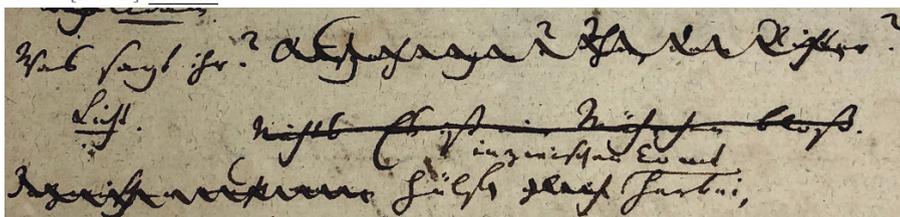
110

Am Sparren hoch des Daches aufgehangen.

111

* In Vers 99 ist der genetische Prozess nicht eindeutig entscheidbar, insbesondere wann Kleist die Wörter »wie wir« eingefügt hat. Möglich wäre eine Variante c, wie sie hier dargestellt wird. Wahrscheinlicher ist, dass Kleist »wie wir« erst im Kontext des hinzugefügten Verses 100 eingesetzt hat, da es Adams tradierte Rechtspraxis unterstreichen würde. Auch die Schriftmerkmale (u. a. Schriftlage von Einschub und Vers 100) sprechen dafür. In diesem Fall würde Variante c entfallen.

[Licht] Adam.



Was sagt ihr? [Aufgehungen? Ihn, den Richter?]*

- a / a Was sagt ihr?
b / β Was sagt ihr? Aufgehungen? Ihn, den Richter?
c / γ Was sagt ihr?
E Was sagt ihr?

Licht.

[Nichts. Es ist ein Märchen bloß.]

(112-1)

- a / a Nichts — Es ist ein Märchen bloß.
b / β, γ []
E []

[Inzwischen ruft man] Hülf[e] [gleich] **inzwischen komt** herbei,

112

- a / a, β Inzwischen ruft man Hülfe gleich herbei,
b / γ Hülf **inzwischen komt** herbei,
E Hülf' inzwischen kommt herbei,

Man löf't ihn ab, und reibt ihn, und begießt ihn,

113

Ins nackte Leben bringt man ihn zurück.

114

Adam

So? Bringt man ihn?

* Kleist kürzt hier in zwei Korrekturgängen die Verse 112-1 und 112 zu einem einzigen zusammen. In der Grundschrift (Textstand a) ist Vers 112-1 als Antilabe konstruiert, klar erkennbar an der Einrückung von Lichts Erwiderung »Nichts [...]«. In einer ersten Änderung löst Kleist die Antilabe auf und ergänzt Adams »Was sagt ihr?« zu einem Vollvers (Textstand β). Lichts Anteil an Vers 112-1 wird vollständig gestrichen. Vers 112 bleibt unverändert. In einem späteren Arbeitsgang (Textstand γ) streicht Kleist die Ergänzung in 112-1 wieder (mit wellenförmiger Linie) und ändert im gleichen Arbeitsgang Vers 112 (durch zwei Streichungen und eine Ergänzung), sodass wieder eine Antilabe mit sieben Silben entsteht. Diese Fassung entspricht auch der Fassung des Erstdrucks. – Für die Diskussion um ein Stemma von Kleists ›Krug‹ ist diese Korrektur wichtig. Die Herausgeber der BKA wollen nach Zellers Auskunft zumindest nicht ausschließen, dass Kleist die Korrekturen in dieser Handschrift, die sich im Erstdruck wiederfinden, aus einer anderen Handschrift X übertragen habe. Vgl. Hans Zeller, Zur Neuedition des ›Zerbrochne Krugs‹ in der Brandenburger Ausgabe. In: KJb 1996, 234-251, hier 237. Die hier vorliegende, zweifache und zeitlich getrennte Überarbeitung würde der Annahme einer weiteren Handschrift X widersprechen, da hier keine Korrekturen übertragen, sondern alternative Varianten erprobt werden. Vgl. zur Stemma-Problematik ausführlich den Beitrag ›Textgenese und Darstellungskonzept‹ im Anhang, S. 156-158.

<u>Licht.</u>		
	Doch jetzo wird verriegelt	115
	E Doch jetzo wird verriegelt,	
	In feinem Haus, vereidet und verschlossen,	116
	Es ist, als wär' er eine Leiche schon,	117
	E Es ist, als wär er eine Leiche schon,	
	Und auch fein Richteramt ist schon beerbt.	118
<u>Adam.</u>		
	Ei, Henker, feht! — Ein liederlicher Hund war's —	119
	Sonst eine ehrliche Haut, so wahr ich lebe,	120
	Ein Kerl, mit dem sich's gut zusammen war;	121
	Doch grausam [f] liederlich, das muß ich sagen.	122
	Wenn der Gerichtsrath heut in Holla war,	123
	So gieng's ihm schlecht, dem armen Kauz, das glaub' ich.	124
<u>Licht.</u>		
	Und dieser Vorfall einzig, sprach der Bauer,	125
	Sei Schuld, daß der Gerichtsrath noch nicht hier;	126
	Zu Mittag treff' er doch unfehlbar ein.	127
	E Zu Mittag treff' er doch ohnfehlbar ein.	
<u>Adam</u>		
	Zu Mittag, gut, Gevatter. Jetzt gilt's Freundschaft.	128
	E Zu Mittag! Gut, Gevatter! Jetzt gilt's Freundschaft.	
	Ihr wißt, wie sich zwei Hände waschen können.	129
	Ihr wollt auch gern, ich weiß, Dorfrichter werden,	130
	Und ihr verdient's, bei Gott, so gut wie Einer.	131
	Doch heut ist noch nicht die Gelegenheit,	132
	Heut laßt ihr noch den Kelch vorübergehn.	133
<u>Licht</u>		
	Dorfrichter, ich! Was denkt ihr auch von mir?	134
<u>Adam.</u>		
	Ihr seid ein Freund von wohlgesetzter Rede,	135
	Und euren Cicero habt ihr studirt	136
	Trotz Einem auf der Schul' in Amsterdam.	137
	Drückt euren Ehrgeiz heut hinunter, hört' ihr?	138
	Es werden wohl sich Fälle noch ergeben,	139
	Wo ihr mit eurer Kunst euch zeigen könnt.	140
<u>Licht</u>		
	Wir zwei Gevatterleute! Geht mir fort.	141

Adam
Zu feiner Zeit, ihr wißt's, fchwieg auch der große 142
Demofthenes. Folgt hierin feinem Mufter. 143
Und bin ich König nicht von Macedonien, 144
Kann ich auf meine Art doch dankbar fein. 145

Licht. 12.
Geht mir mit eurem Argwohn, fag' ich euch. 146
Hab' ich jemals —?
E Hab ich jemals —?

Adam.
Seht, ich, ich, für mein Theil, 147
Dem großen Griechen folg' ich auch. Es ließe 148
Von Depofitionen fich und Zinfen 149
Zuletzt auch eine Rede ausarbeiten: 150
Wer wollte folche Perioden drehn? 151

Licht.
Nun, alfo!

Adam.
Von folchem Vorwurf bin ich rein, 152
Der Henker hol's! Und Alles, was es gilt, 153
Ein Schwank ift's etwa, der zur Nacht gebohren, 154
Des Tags vorwitz'gen Lichtftrahl fcheut.

Licht. Ich weiß. 155

Adam.
Mein Seel! Es ift kein Grund, warum ein Richter, 156
Wenn er nicht auf dem Richtftuhl fitzt, 157
Soll gravitätifch, wie ein Eisbär, fein. 158

Licht.
Das fag ich auch.

Adam.
Nun denn, fo koimt, Gevatter. 159
Folgt mir ein wenig zur Regiftratur. 160
E Folgt mir ein wenig zur Regiftratur;
Die Actenftöße fetz' ich auf, denn die 161
Die liegen wie der Thurm zu Babylon. 162